

Chronik

Gemeinde:

Rommerskirchen

bis 1985

Chronik der Gemeinde Rommerskirchen

September 1986

Rommerskirchen ist eine Großgemeinde bestehend aus den Dörfern Rommerskirchen, Eckum, Gill, Vanikum, Sinsteden, Oekhoven, Hoeningen Widdeshoven, Evinghoven, Ansteln, Frixheim, Nettesheim und Butzheim. Es liegt in der Ost-West-Tangente zwischen Köln und Grevenbroich, in der Nord-Süd-Tangente zwischen Neuss und Bergheim.

In dem Ortsteil Eckum wohnen die Geschwister Kleusch (2 Pers.), sowie die Geschwister Komanns (3 Pers.), sie gehören zur Gemeinde Pulheim Bez. Köln. In Butzheim wohnen die Geschwister Simon (4 Pers.), die zählen ebenfalls zur Gemeinde Pulheim.

In Nettesheim haben sich die Geschwister Schumann niedergelassen (4 Pers.). Pr. Schumann ist Vorsteher der Gem. Grevenbroich. Bei Ihnen lebt auch der Vater der Schw. Schumann Ev. i. R. Nothig. Die Geschw. Pidde wohnen in Ansteln (5 Pers.). Br. Pidde ist Diakon in der Gem. Grevenbroich. In Widdeshoven wohnt die Schw. Oehmen mit ihrem Sohn Peter und in Hoeningen lebt die Schw. Gärtner bei ihren nichtapostolischen Kindern, sie gehören ebenfalls zur Gem. Grevenbroich. In Vanikum leben noch die Geschw. Nagel, welche aber seit den 60er Jahren nicht mehr die Gottesdienste besuchen.

Zu der Gemeinde Dormagen gehören die Geschw. Jendreiko (5 Pers.) aus Hoeningen, es sind Nachbarn der Schw. Gärtner, ferner die Schw. Klein mit Tochter und Enkelsohn aus Anstel, sowie der Br. Schmidt aus Anstel. Die Gemeinde Grevenbroich zählt zu dem Ältestenbezirk Düsseldorf. Die Gemeinden Dormagen und Pulheim gehören zum Ältestenbezirk Köln-Nord. Der Bezirk Düsseldorf gehört zum Arbeitsbereich des Apostels Wömpner, während der Bezirk Köln-Nord dem Arbeitsbereich des Apostels Brinkmann zugeordnet ist. Daher kennen sich die Geschwister untereinander kaum. Rommerskirchen gehört zu den weißen Flecken in unserem Bereich, deshalb wollen wir das Evangelium Jesu nun dort hinaustragen. Am 18.12.82 findet in der Mehrzweckhalle der Hauptschule in Rommerskirchen ein Adventsingen statt. Es wird vom Bez. Ält. Zeidlewicz geleitet. Anwesend sind 66 Geschwister und 7 Gäste. Dann folgt am 23.2.83 ein Gästegottesdienst, gehalten von Ev. Preukschat (Vorst. der Gem. Hilden) es waren 43 Geschwister und 2 Gäste zugegen. Dann ruhte die Arbeit, bis im Februar 1984 der Bez. Ält. Zeidlewicz in einer Brüderstunde dem Pr. E. Hernholz den Auftrag erteilte, künftig in Rommerskirchen zu arbeiten. Ihm wurde der, in Anstel wohnende, Diakon E. Pidde aus der Gem. Grevenbroich und der U.D. P. Farin aus der Gem. Neuss zur Seite gegeben. Unterstützt von den Brüdern und der Jugend aus den Gem. Grevenbroich und Neuss ging es nun mit vereinten Kräften an die Arbeit. Man traf sich zur Einteilung und gemeinsamen Gebet in Nettesheim bei Geschw. Schumann und zog dann hinaus von Haus zu Haus, von Tür zu Tür um verlangende Seelen zu suchen.

Es wurde mit der Schulbehörde verhandelt und ein Klassenraum zum Abhalten der Gottesdienste zur Verfügung gestellt. Somit konnte dann, nach einjähriger Unterbrechung am 7.3.84 der erste Gottesdienst durchgeführt werden. Seit diesem 7.3.84 werden nun regelmäßig jeden Mittwochabend im Sprachlabor der Gemeinschaftshauptschule in Rommerskirchen am Nettesheimer Weg Gottesdienste gehalten.

In die Gemeinde Rommerskirchen gingen nun folgende Geschwister:
aus der Gem. Grevenbroich die Schw. Schumann mit Sohn und Tochter und Vater dem Ev. i. R. Nothig
Diakon Pidde mit Familie und Schw. Oehmen mit Sohn.
aus der Gem. Pulheim die Geschw. Kleusch und Komanns

aus der Gem. Dormagen die Geschw. Jendreiko sen.

aus der Gem. Neuss die Geschw. Herholz mit Sohn und Vater, der Bruder Farin und Schw. S. Doogs, Br. D. Schroers und Geschw. Pillekat. Zur Unterstützung des Chores kamen Sänger aus Neuss und Grevenbroich. Bruder Udo Schneider übernahm die Leitung des Chores.

Wie schon erwähnt zogen die Brüder von Haus zu Haus um Gäste zu laden. Bei dieser Arbeit fand man in Sinsteden die Fam. Reimer, die der Einladung folgte und unsere Gottesdienste besuchte. Herr Reimer war Frührentner und ist im Frühjahr 1985 in die Ewigkeit abberufen worden. Nach seinem Tode war Frau Reimer für die Gnade Gottes nicht mehr ansprechbar, alles Mühen der Brüder war vergeblich. Sie wollte etwas von der Welt sehen und nun nachholen, was sie bis dahin nicht erleben konnte.

In Nettlesheim fand Pr. Flegler aus Grevenbroich den Herrn Greinke. Herr Greinke nahm die Einladung an und besuchte unsere Gottesdienste, fühlte sich in der Gemeinde wohl und hatte das Verlangen ein Gotteskind zu werden. Er wurde am 18.8.85 in der Gem. Neuss durch den Bischof Zeidlewicz aufgenommen und am 21.8.85 durch den Ap. Wömpner in der Gem. Langenfeld versiegelt. Glücklicherweise über dieses Geschehen sagte er dann: " was freue ich mich, daß ihr meine Tür gefunden habt und mir in meinem Alter (72 J.) noch diese Gnade geworden ist. Bruder Greinke ist Witwer und äußerte vor dem nächsten Entschlafenen-Gottesdienst im November den Wunsch der Pr. Herholz möge mit ihm doch am Grabe seiner Frau beten. Dieser Wunsch wurde ihm gern erfüllt. Bruder Greinke ist die erste Seele, welche in Rommerskirchen ein Gotteskind wurde.

Am 1.6.85 wurde der Br. Udo Schneider zur Bundeswehr eingezogen. Nun übernahm der Br. Bernd Herholz die Leitung des kleinen Chores. Schw. Oehmen verkaufte ihr Haus in Widdeshoven und zog mit ihrem Sohn Peter nach Timmendorf. In dieser Zeit hatten wir auch Gäste aus Srilanka in unseren Gottesdiensten. Sie wohnten in Vanikum und Delrath. Der Gottesdienst wurde dann von den jugendl. Brüdern Bernd Herholz und Patrick Schumann ins Englische übersetzt. Aber auch deutsche Gäste besuchten unsere Gottesdienste. Frau Steinberg, eine Lehrerwitwe, und ihre kleine Enkeltochter besuchen fast regelmäßig den Gottesdienst. Frau Steinberg bekundet immer wieder, daß sie sich im Kreise der Gotteskinder sehr wohl fühlt. Ferner hat Frau Schönrock aus Sinsteden auch schon öfter unsere Gottesdienste besucht.

Mit Herrn Berg, dem Hausmeister der Schule, hat sich ein gutes Verhältnis entwickelt. Da das Sprachlabor nicht oft für schulische Zwecke genutzt wird, hat er uns diesen Raum zur Verfügung gestellt. Wir durften hier einen Rollschrank und die kleine Elektronenorgel aufstellen. Vor jedem Gottesdienst müssen Stühle aufgestellt werden und hinterher wieder ausgeräumt werden. Als Ämterzimmer hat uns Herr Berg einen gegenüberliegenden Klassenraum zugewiesen. Herr Berg ist uns in allem wohlgesonnen, nur einer Einladung zum Besuch eines Gottesdienstes weicht er aus.